

23. Stiftungsjahrestag

Die Evangelische St. Marienkirche ist die älteste erhaltene Dortmunder Innenstadtkirche. Sie beeindruckt durch ihre lichte Atmosphäre und ihre einzigartigen Kunstschätze.

Die Kirche wurde ab 1170 als romanische Basilika erbaut und später in Teilen gotisch überformt. Viele ihrer bedeutenden Kunstwerke - wie das Marienretabel des Conrad von Soest - wurden von unseren gläubigen Ahnen gestiftet und erzählen bis heute anschaulich von mittelalterlichen Glaubens- und Lebenswelten.

Die Ev. St. Mariengemeinde sah sich in der Verantwortung, dieses unter Denkmalschutz stehende kulturelle Erbe für künftige Generationen zu bewahren. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, gründete sie 2003 die Stiftung Kulturgut und Kirchenmusik der Ev. St. Mariengemeinde Dortmund.

Seitdem konnten dank großer und kleiner Spenden viele Erhaltungsmaßnahmen umgesetzt werden, wie beispielsweise die Restaurierungen des Berswordt-Retabels, der Goldenen Muttergottes, des Triumphkreuzes sowie des Christuskopfes von Benno Elkan und die Ertüchtigung der Schwalbennestorgel. Alle Stiftungsprojekte finden Sie unter www.stiftung-marien.de

Unser aktuelles Stiftungsprojekt ist weiterhin die neue, energieeffiziente Lichttechnik, welche den Kirchenraum bei Gottesdiensten, Kirchenöffnungszeiten, Konzerten oder Ausstellungen jeweils bestmöglich ausleuchten wird. Das sehr komplexe Lichtprojekt wird erst in 2027 abgeschlossen werden können. Und so freuen wir uns weiterhin über jede Spende, für die wir Ihnen eine Zuwendungsbestätigung und ein persönliches Dankschreiben zusenden.

Text: Silvia Schmidt-Bauer, Kunsthistorikerin und Schriftführerin der Stiftung



Stiftung Kulturgut und Kirchenmusik der Evangelischen St. Mariengemeinde



Kleppingstr. 5 · 44135 Dortmund
0231 52 65 48
info@stiftung-marien.de
www.stiftung-marien.de



**Spendenkonto der Stiftung
Dortmunder Volksbank eG**
IBAN: DE05 4416 0014 2618 0003 00
BIC: GENODEM1DOR

Sparkasse Dortmund
IBAN: DE06 4405 0199 0921 0055 12
BIC: DORTDE33XXX

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE29 3506 0190 2000 0610 10
BIC: GENODED1DKD



Kirchenöffnungszeiten
Di, Mi, Fr 11–13 Uhr und 14–16 Uhr
Do 11–13 Uhr und 14–18 Uhr
Sa 11–14 Uhr



Musik zur Marktzeit
Jeden 1. Samstag im Monat (außer Januar)
von 11.30–12.15 Uhr findet unser
„Musik zur Marktzeit“-Orgelkonzert statt

Eintritt frei



Stiftung
Kulturgut und Kirchenmusik
der Evangelischen St. Mariengemeinde Dortmund



Einladung zum Festabend
13. November 2026

Einladung zum 23. Stiftungs- jahrestag

am Freitag, 13. November 2026,
um 19.00 Uhr, lädt der Vorstand
Sie, Ihre Angehörigen, Ihre Freunde
und alle Interessierten herzlich in
die Ev. Stadtkirche St. Marien ein.

Musik:
Kantor Manfred Grob (Orgel)

Programm

Carl Piutti (1846 - 1902) *Festhymnus Op. 20*

Begrüßung

Monika Radtke, Vorstandsvorsitzende

Grußworte

Heike Proske, Superintendentin, Ev. Kirchenkreis Dortmund
Iris Bernert-Leushacke, stv. Bürgermeisterin, Dortmund

Uraufführung des Orgelwerks *Twilight Music* des Komponisten Michael Calabris. Eine Suite für Orgel nach dem Gedicht *The Love Song of J. Alfred Prufrock* von T.S. Eliot.

- I „Zeit ist dir und mir bestimmt, Zeit für hundert Unentschlossenheiten, für Visionen und Verdrossenheiten“
- II „Ich hörte die Meermädchen singen, hin und her.
Ich glaube nicht, dass ihr Gesang mir galt“
- III „Komm, wir gehen, du und ich, wenn der Abend
ausgestreckt ist am Himmelsstrich“

Festvortrag

Mario Haunhorst, Lichtkünstler, silberstreif-pg,
Osnabrück und Krefeld: *Licht verwandelt*.
Frohe Botschaften in neuem Licht

- IV „Ich kenn die Stimmen, schmachkend und zum Tod
verbannt in der Musik, die fern im Raume klagt“

- V „Und der Nachmittag, der Abend, schlummert
friedlich hier! Geglättet von schattenhaften Fingern“

Rechenschaftsbericht

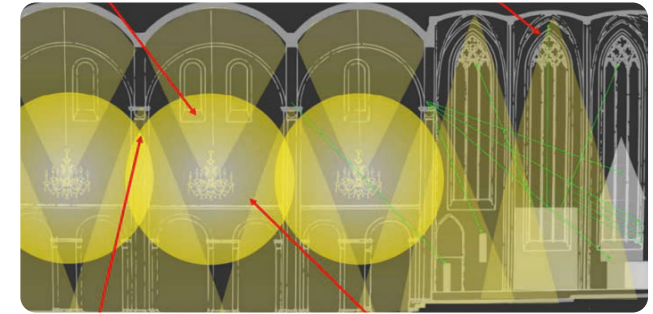
Dr. Thorsten Ziebach, stellv. Vorsitzender

Dankesworte

Fritz-Martin Przytulla, Mitglied des Vorstands

Mathias Rehfeldt (*1986) *Nostro Lumine*

Der Abend klingt mit einem Empfang in der Kirche aus.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Licht verwandelt

St. Marien in Dortmund ist nicht nur mittelalterlicher Kirchenraum, sondern ein steinernes Bild des christlichen Weltverständnisses: Alles strebt nach oben – die Pfeiler, die Gewölbe, die Türme, das Licht.

Die Schwere des Steins wird scheinbar aufgehoben. Materie wird zur Bewegung, Architektur zum Gebet. Besonders das Licht macht diese Verwandlung sichtbar.

Durch die farbigen Fenster fällt Licht in den Raum; gefärbt, gebrochen und vergeistigt. Das Bildgeschehen auf den bedeutenden Altarwerken entfaltet sich vor dem schimmernden Goldgrund, der als Sphäre göttlichen Lichts gelesen werden kann. Das natürliche Licht verliert seine Alltäglichkeit und wird zum Zeichen einer anderen Wirklichkeit.

Mit dem geplanten und in Teilen zum Stiftungsjahrestag bereits umgesetzten neuen Lichtkonzept wird dieses natürliche Licht mit modernster Beleuchtungstechnik situativ ergänzt, um für die verschiedenen Bedarfe von Gottesdienst, Kirchenbesichtigung, Konzert oder Ausstellung die jeweils stimmige Lichtszenerie entstehen zu lassen.

Die neue Lichtgestaltung trägt den mittelalterlichen Kunstschatzen ebenso Rechnung wie den Anforderungen, die heute an St. Marien als moderne Citykirche gestellt werden.

Denn: Die Schönheit der christlichen Kunst beginnt dort, wo das Sichtbare über sich selbst hinausweist.

Text: Mario Haunhorst, Lichtkünstler, silberstreif-pg